

Pressespiegel 2004 bis Sept. 2009 Schwimmbad Boppard:

Aus den zitierten RZ-Ausgaben:

21.05.2004: **Es kommt Bewegung in die Bäder**

<http://rhein-zeitung.de/archiv/04/05/21/BS/00000075.html>

Auszug: Seit Jahren liegen die Pläne auf dem Tisch. Aber die Stadt schiebt das Projekt immer wieder vor sich her. Notgedrungen. Die Kosten sind einfach zu hoch. So wurde in einer vor rund fünf Jahren vorgelegten Studie die Gesamtinvestition auf 18,8 Millionen Mark taxiert. Eine wenig später erfolgte Berechnung sah für Modernisierung und Sanierung des Hallen- und Freibades rund 4,5 Millionen Euro vor, für Erweiterung und eine attraktivere Gestaltung - Familienbad und Sauna - sogar rund 7,7 Millionen Euro.....

Jetzt geht es darum, Zuschüsse zu sichern. Bersch rechnet mit 50 Prozent Gesamtförderung, 40 Prozent vom Land und 10 vom Kreis. Die Sache ist formal gesehen heiß, weil das Bopparder Bad - nachdem Rheinböllen abgearbeitet ist - auf Platz eins der Prioritätenliste der Sportstättenförderung im Kreis steht.

15.01.2005: **Badet Boppard bald in Monte Mare?**

<http://rhein-zeitung.de/archiv/05/01/15/J/00000167.html>

Auszug:....Die triste Gegenwart in ihrem Bäder-Bereich schreit förmlich nach Lösungen. Frei- und Hallenbad sind nicht nur veraltet, sondern auch hochgradig sanierungsbedürftig. Regelmäßig taucht die Diskussion über Sanierung, Modernisierung und Attraktivitätssteigerung auf der politischen Tagesordnung auf. Es liegen sogar fertige Pläne auf dem Tisch. Demnach sollen Modernisierung und Sanierung 4,5 Millionen Euro verschlingen, die Erweiterung und Ausstattung mit Spaßfaktoren und Sauna gar 7,7 Millionen Euro. Das kann sich die Stadt Boppard nicht leisten, obwohl für den Ausbau des Schwimmbereiches (ohne "Spaß" und Wellness) 50 Prozent an Zuschüssen winken.

10.02.2005: **Bopparder Freibad soll veredelt werden**

<http://rhein-zeitung.de/archiv/05/02/10/RL/00000157.html>

Auszug:...Von den zahlreichen Bewerbern für die Befriedigung der Bopparder Bade-Bedürfnisse hat sich "Monte Mare" durchgesetzt. Das Unternehmen wird zunächst eine Machbarkeitsstudie vorlegen. Das dürfte innerhalb von gut zwei Monaten über die Bühne gehen - aber erst muss der Stadtrat den Auftrag dazu erteilen. Zwar hat sich der Bauausschuss bereits für "Monte Mare" als Partner ausgesprochen, aber für den Stadtrat ist die Stunde für Beschlüsse-Fassen noch nicht gekommen, kostet doch der Planungsauftrag mehrere 100 000 Euro. Und vor einer Auftragsvergabe ist auch noch eine Grundsatzentscheidung über die Rechtsform des künftigen Schwimmbades zu treffen. So hat es der Ausschuss festgelegt. Vielleicht läuft das Ganze auf eine "Teilprivatisierung" hinaus: "Monte Mare" und die Stadt Boppard gründen eine Gesellschaft, in deren separate Aufsichtsrat die Kommune die Mehrheit hat. So kann die Stadt ihre öffentlichen Interessen wahrnehmen.

06.05.2005: **Boppard badet tief in den Miesen**

<http://rhein-zeitung.de/archiv/05/05/06/J/00000031.html>

Auzug: BOPPARD. Die Stadt Boppard subventionierte den Betrieb des Hallen- und Freibades im vergangenen Jahr mit 584 989 Euro. Selbst wenn man die kalkulatorischen Kosten von 218 855 Euro (125 357 Euro an Abschreibungen und 93 498 Euro Verzinsung des Anlagekapitals) abzieht, übersteigen die Ausgaben die Einnahmen immer noch um 366 134 Euro. Dabei sind die investiven Ausgaben noch nicht mal mitgerechnet.

29.07.2006: Monte Mare präsentiert Bäderstudie
<http://rhein-zeitung.de/archiv/06/07/31/BK/00000010.html>

Auszug: ...Monte Mare hat die Studie vorgelegt, jetzt ist die Stadt am Zuge. Wie Bürgermeister Dr. Walter Bersch mitteilt, bietet das Rengsdorfer Unternehmen den Boppardern vier Varianten an, wie sie ihre Bäder künftig haben wollen.

- Hallen- und Freibad werden mit neuester Technik ausgestattet, bleiben dabei in ihrer jetzigen Form erhalten. Diese Minimallösung kostet 4,6 Millionen Euro.
- Hallen- und Freibad werden generalsaniert und um einen großzügigen Saunabereich erweitert. Kostenpunkt: 9,3 Millionen Euro.
- Das Freibad wird aufgegeben, es entsteht eine regelrechte Saunalandschaft. Diese Variante kostet 10,7 Millionen Euro.
- Das Hallenbad wird saniert und erweitert, das Freibad saniert und mit einigen neuen Elementen versehen. Dazu kommt ein Saunabereich mit Außenanlage. Diese vierte Variante beziffert Monte Mare mit 10,7 Millionen Euro.

Der Stadtrat wird sich in der ersten Sitzung nach der Sommerpause mit der Monte-Mare-Studie befassen und sich für eine der vier Varianten entscheiden.

21.09.2006: Boppard will 10 Millionen Bad
<http://rhein-zeitung.de/archiv/06/09/21/J/00000055.html>

Auszug: ...Land steigt mit ins Boot
10,4 Millionen Euro kann Boppard nur dann ins Schwimmbad stecken, wenn das Land einen Zuschuss gibt, der in die Millionen geht. Die Zeichen dafür sind günstig. Denn Mainz hat die Stadt ins Schwimmbadprogramm aufgenommen. Wie das Innenministerium jetzt kundtat, kann Boppard zusammen mit zwölf weiteren Kommunen im kommenden Jahr für die "Errichtung eines Kombibades" mit finanzieller Zuwendung rechnen. Nicht alle im Rat hat die Monte-Mare-Studie überzeugt. Die zwei Ratsmitglieder der Bürgergruppe und die in Bad Salzig beheimateten Ratsmitglieder anderer Fraktionen hätten sich ein Thermalbad in Bad Salzig als Alternative zum Standort Buchenau gewünscht.

09.03.2007: Stadt badet tief im Minus
<http://rhein-zeitung.de/archiv/07/03/09/J/00000027.html>

Auszug: ..BOPPARD. Das Loch, das Frei- und Hallenbad in den Bopparder Stadtsäckel reißen, ist größer geworden. Der Badebetrieb belastet den Haushalt 2006 mit 616 000 Euro. Im Jahr davor betrug das Defizit 568 995 Euro, 2004 lag das Minus bei 584 989 Euro. Bei diesen Zahlen sind die Investitionen in die Bäder nicht eingerechnet, wohl aber die kalkulatorischen Kosten - Abschreibungen und Verzinsung des Anlagekapitals - von 210 000 Euro. Auch ohne die kalkulatorischen Kosten ist der Zuschussbedarf von 406 663 Euro für die Schwimmbäder immens hoch.

30.07-2007:
<http://rhein-zeitung.de/archiv/07/07/30/J/00000052.html>

Auszug: ..Und so könnte der Fahrplan aussehen: Nach den Sommerferien wird die Gesellschaft gegründet, Ende des Jahres liegt die Baugenehmigung vor und Anfang 2008 rücken die Bagger an. Damit der laufende Badebetrieb so wenig wie möglich beeinträchtigt wird, beginnen die Arbeiten am Freibad. Die Zusammenarbeit mit der "Monte Mare Bäder-Betriebsgesellschaft" hat der Bopparder Stadtrat im September 2006 beschlossen. Von vier Varianten der Beschaffenheit des künftigen Bades entschied sich der Rat für die große Lösung; das Hallenbad wird von Grund auf saniert und erweitert, das Freibad einem gründlichen Facelifting unterzogen. Dazu kommt der Neubau großzügiger Saunaanlagen

mit Außenbereich und Gastronomie. Nicht kleckern, sondern klotzen heißt für die Stadt Boppard die Devise, wenn es um die zeitgemäße Weiterentwicklung des Bäderstandortes geht. 10,4 Millionen fließen in das Projekt. Was nach überflüssigem Luxus klingt, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Resultat betriebswirtschaftlicher Logik. Frei- und Hallenbad verursachen der Stadt ein jährliches Defizit von mehr als 500 000 Euro. Wohlgermerkt: Das Minus von einer halben Million entsteht allein durch den Badebetrieb. Dazu kommen noch Kosten für die technischen Anlagen.

.....
Auch das neue Monte-Mare-Bad wird keinen Gewinn abwerfen. Aber - da ist sich Steuernagel sicher - die Stadt kann das Defizit erheblich verringern. Unterm Strich könnte das Ganze fast kostendeckend ausgehen. Die künftige Bopparder Schwimmbadgesellschaft mit der Stadt und Monte Mare als Partner wird auch weiterhin die nicht lukrativen öffentlichen Aufgaben fürs Schul- und Vereinsschwimmen wahrnehmen. Das ist die Kernkompetenz der Stadt. Und deswegen gibt es öffentliche Fördermittel für das Projekt.

20.09.2007: Bopparder Schwimmbad: Anfang 2008 rollen die Bagger an
<http://rhein-zeitung.de/archiv/07/09/20/J/00000010.html>

Stadt und Monte Mare arbeiten eng zusammen - Bis Ende Oktober soll der Bauantrag eingereicht werden - Höhe der Landesförderung noch unklar

BOPPARD. Anfang des Jahres sollen am Schwimmbad in Buchenau die Bagger anrollen. Das Freibad wird dem Erdboden gleichgemacht. Mit dem Neubau des Freibades sowie der Sanierung, Modernisierung und Erweiterung des Hallenbades kann dann noch im Frühjahr begonnen werden. 14 Monate später, also im Sommer 2009 könnte - wenn alles glatt läuft - das neue Bopparder Monte-Mare-Bad seinen Betrieb aufnehmen. Diesen Zeitplan nannte Bürgermeister Walter Bersch auf der Stadtratssitzung am Montagabend auf Anfrage der "Bürger für Boppard". Dabei geht der Bürgermeister davon aus, dass spätestens Ende Oktober der Bauantrag gestellt wird. Bevor dies geschieht, muss der Stadtrat den Planungen zustimmen und das Gesamtpaket schnüren.

Zu diesem Paket gehört auch die künftige Betriebsform. Fest steht, dass das Rengsdorfer Unternehmen Monte Mare und die Stadt Boppard eine gemeinsame Gesellschaft gründen. Wie die Zusammenarbeit im Einzelnen aussieht, kann erst definiert werden, wenn die konkreten Baukosten feststehen. Grundlage der Planungen war ein Investitionsvolumen von 10,37 Millionen Euro. So hat es auch der Stadtrat vor genau einem Jahr beschlossen. Immer noch nicht geklärt ist die Höhe des Zuschusses aus Mainz. Immerhin hat das Land für 2008 eine feste Zusage für eine Förderung gemacht. Bersch stellte klar, dass in Boppard kein Freizeitbad entsteht. "Wir wollen kein Schickimicki-Bad, sondern mit einem modernen Schwimmbad das Defizit verringern." Daneben wird es einen eigenständigen Trakt für Wellness und Sauna geben. Die Eintrittspreise sollen sich im Rahmen halten.
(ww)

21.11.2007: Boppard bohrt nach Warmwasser
<http://rhein-zeitung.de/archiv/07/11/17/J/00000157.html>

Auszug: BOPPARD. Die Stadt Boppard lässt in Buchenau nach einer Thermalquelle bohren. Das warme Wasser soll die künftige Badelandschaft werbewirksam bereichern. Dieser Wendung beim Schwimmbad-Projekt gab der Hauptausschuss in nichtöffentlicher Sitzung seinen Segen. Ziel aller Bemühungen ist die Vermarktung einer gehobenen Badekultur. Das marode Hallen- und Freibad wird zur "Römer-Therme Monte Mare" veredelt. Aber nicht im Frühjahr, wie ursprünglich geplant, sondern erst im September rollen die Bagger an.

Nach außen schien alles klar. Im September 2006 gibt der Stadtrat den Planungsauftrag für die Erneuerung der Bäder an die Rengsdorfer Unternehmensgruppe Monte Mare. 10,37 Millionen Euro sollen in Buchenau investiert werden. Neben einem modernen Hallen- und Freibad ist ein großzügig bemessener Trakt für Sauna und Wellness Bestandteil der Planungen. Anfang des kommenden Jahres sollte es mit den Abrissarbeiten losgehen. So hatte es Bürgermeister Walter Bersch bei einer Stadtratssitzung im September verkündet. Der Bauantrag hätte bis Ende Oktober eingereicht werden sollen. Aber es kam anders. Dem Vernehmen nach hat Monte Mare das Thermalbad ins Spiel gebracht. Auch das Land bohrte nach. Mainz machte den Zuschuss von drei Millionen Euro von einem "Alleinstellungsmerkmal" der künftigen Bäder abhängig - und von einer guten Wirtschaftlichkeitsprognose. Will heißen: Ein Hallen- und Freibad im Nullachtfünftehn-Stil kommt für Boppard nicht infrage.

30.04.2008:

<http://rhein-zeitung.de/archiv/08/04/30/J/00000124.html>

Auszug: Die römische Kultur wirkt lange nach. Auch Boppard hat der antiken Weltmacht viel zu verdanken. Mit der römischen Vergangenheit lässt sich auch ein Stück Zukunft gestalten. Das hat die Stadt erkannt. BOPPARD. In Boppard entsteht das modernste Bad weit und breit. Rund 16 Millionen Euro fließen in den Bau der "Römer-Therme Monte Mare Boppard". Bauherr und künftiger Betreiber ist eine noch zu gründende GmbH, an der die Stadt (mit 51 Prozent) und das Unternehmen Monte Mare beteiligt sind. Der Bopparder Rat stellte jetzt die Weichen für das größte städtische Projekt aller Zeiten.

.....

Unter dem Motto "Die Wiederentdeckung der römischen Badekultur in Boppard" entsteht ein Thermal- und Gesundheitsbad im Stil der römischen Thermen. Integriert werden ein 25-Meter-Becken, Eisenbecken, Lehrschwimmbecken, Textildampfbad, Sonnenbänke sowie ein großzügiger Thermalgarten mit Außenbecken. Erfolgversprechendes Glanzstück der "Römertherme" sind Saunaparadies mit acht Saunen, Dampf- und Schwitzbädern sowie Wellness- und Beauty-Bereich mit Massagen, Schönheitsbehandlungen und so exotischen Angeboten wie Maurisches Schlammbad, Aromazisterne oder Kleopatrabad mit Ziegenmilch. Bleibt noch das Freibad. Es behält sein 50-Meter-Becken, was - wie Bürgermeister Walter Bersch betonte - keine Selbstverständlichkeit ist. Sprungturm, Familienrutsche, Planschbecken und Liegewiese komplettieren das Außenangebot. Dazu kommen rustikale Außensaunen und ein besonderes Wasser-Naturerlebnis. Der Mittelbach wird renaturiert und fließt über die Wiese und durch die Saunazone. Zum Gesamtkonzept passt auch eine Erlebnisgastronomie mit Cocktail-Bar.

Die Bereiche Sauna und Wellness sind in der aktualisierten Planung großzügiger bemessen als ursprünglich angedacht. Dadurch verteuert sich das Bad um einige Millionen. Doch verspricht der Wohlfühl-Faktor den größten Marketing-Erfolg. "Die klassischen Spaßbäder sind out", sagte Monte-Mare-Geschäftsführer Herbert Doll. Deswegen wird auch das Monte-Mare-Bad am Firmen-Stammsitz in Rengsdorf exakt nach dem Bopparder Muster umgebaut.

.....

18.06.2008: Vieles Unklar bei Partnersuche fürs Bad

<http://rhein-zeitung.de/archiv/08/06/18/J/00000014.html>

Vieles unklar bei Partnersuche fürs Bad

Bopparder Stadtrat versagte vorerst seine Zustimmung zur Ausschreibung des Mitgesellschafters

BOPPARD. Mit der Ausschreibung des Mitgesellschafters in der künftigen Badbetriebs GmbH wird es vorerst nichts. Der Bopparder Stadtrat machte erheblichen Informationsbedarf über die Ausschreibung und den Gesellschaftervertrag geltend und vertagte die Angelegenheit. In einer turbulenten Sitzung prallten die unterschiedlichen Auffassungen über den Sachstand beim Badprojekt zwischen Bürgermeister und Ratsmehrheit aufeinander.

Die Verwaltung wollte den Tagesordnungspunkt "Ausschreibung der Mitgesellschaft" eigentlich nichtöffentlich behandeln. Erst auf Anregung von Jürgen Schneider (BG) diskutierte der Rat coram publico. Die Stadt Boppard und die Rengsdorfer Firma Monte Mare bilden eine GmbH, wobei die Stadt 51 Prozent Anteile erhält. Monte Mare übernimmt die Geschäftsführung, die Stadt die Aufsicht. In dem Gesellschaftervertrag werden für die Stadt Boppard bestimmte Mitwirkungsrechte, etwa zur Sicherstellung des Schul- und Vereinsschwimmens und zur Gestaltung der Eintrittspreise, festgelegt. So hat es der Stadtrat am 19. November 2007 beschlossen. Damals war also allen Beteiligten völlig klar: Monte Mare wird der private Partner der Stadt in der künftigen GmbH. Wie selbstverständlich wurde die Gesellschaft auf den Namen "Römertherme Monte Mare Boppard" getauft.

Das gilt jetzt so nicht mehr. Die "Mittelrheinische Treuhand", die von der Stadt mit der Prüfung der Erfolgsaussichten einer Privatisierung beauftragt worden war, brachte die Ausschreibung ins Spiel. Denn wenn Monte Mare bereits als Partner in der GmbH feststeht, könnte sich die Unternehmensgruppe nicht mehr für die Geschäftsführung bewerben. Diese Geschäftsführung wird im Managementvertrag geregelt. Und dieser Vertrag müsse zwingend ausgeschrieben werden, sagt die Mittelrheinische Treuhand in ihrer Expertise. Damit Monte Mare als Gesellschaft wie vorgesehen die Geschäftsführung übernehmen könne, soll die Mitgesellschaft in der noch zu gründenden Badgesellschaft gemeinsam mit dem dann anstehenden Managementvertrag öffentlich ausgeschrieben werden, schlägt die Mittelrheinische Treuhand vor.

Es soll eine europaweite Ausschreibung erfolgen, sagte Bürgermeister Walter Bersch am Montagabend. Der Mitgesellschafter wird dann im Verhandlungsverfahren festgelegt. "Dann sind wir weiterhin Herr des Geschehens", so Bersch. Wer sich bewirbt, müsse nachweisen, dass er ein Bad erfolgreich führen könne. Und er müsse Antworten auf die Fragen geben, wie hoch Kapital-, Risiko- und Erfolgsbeteiligung in der GmbH sind. Berschs Annahme, der Stadtrat gäbe ihm den Auftrag zur Ausschreibung, beruhte auf einer Fehleinschätzung der Stimmungslage im Rat. "Wir können heute Abend keinen Beschluss fassen. Denn uns liegen wesentliche Dinge nicht vor. Kein Gremium in der Stadt hat einen Vertragsentwurf gesehen. Und wir wissen nicht, wie die Ausschreibung formuliert ist", sagte CDU- Fraktionschef Ludwig Höffling und ergänzte: "Seit September 2006 fragen wir nach dem Gesellschafter- Vertrag." Bersch machte geltend, dass erst nach der Ausschreibung konkrete Angaben über den Vertrag gemacht werden könnten. Die Ratsmehrheit forderte von der Verwaltung, schriftlich vorzulegen, was denn nun genau ausgeschrieben werden soll. Die drei Fraktionen meinten zudem, dass die von der Gemeindeordnung geforderte Analyse der Wirtschaftlichkeit der GmbH längst der Kreisverwaltung hätte vorgelegt werden müssen. Dem widersprach Bersch. "Ich kann der Kreisverwaltung keinen Vertrag vorlegen, wenn noch kein Verhandlungspartner da ist." Am Ende stimmten 18 Ratsmitglieder bei elf Gegenstimmen für die Vertagung.

08.08.2008: Gesucht: Partner für Römertherme
<http://rhein-zeitung.de/archiv/08/08/06/J/00000095.html>

Bopparder Stadtrat beschloss die Ausschreibung der Mitgesellschaft

Vorerst bleibt beim Hallen- und Freibad in Buchenau alles beim Alten. Der fest ins Auge gefasste Neubau ist noch nicht in Sicht. Es steht noch nicht fest, welche Fachfirma gemeinsam mit der Stadt Bau und Betrieb der Bäder bewerkstelligt.

BOPPARD. Der private Mitgesellschafter der künftigen Badbetriebs GmbH in Boppard wird über eine öffentliche Ausschreibung ermittelt. Die Ausschreibung schließt auch den Managementvertrag mit ein. Das hat der Stadtrat einstimmig (bei drei Enthaltungen) beschlossen.

Bürgermeister Dr. Walter Bersch fiel ein Stein vom Herzen, als der einstimmige Beschluss über die Ausschreibung am Montagabend erfolgt war. Denn der Schwebezustand der vergangenen Monate hat jedweden Fortschritt beim Projekt "Römertherme" verhindert. Schließlich hatte sich der Stadtrat unverrichteter Dinge in die Sommerpause verabschiedet. Die CDU-Fraktion hatte in der Stadtratssitzung am 16. Juni einen von der Verwaltung beantragten Beschluss über die Ausschreibung abgelehnt. Zu viele Details über Rechte und vor allem Pflichten des privaten Mitgesellschafters waren in den Augen der Stadtratsmehrheit noch nicht geklärt.

"Römertherme Monte Mare Boppard" - so hieß das geplante Projekt bis vor kurzem. Das Rengsdorfer Unternehmen war als Planer und Mitgesellschafter bereits gesetzt, als die "Mittelrheinische Treuhand" nach Prüfung des Sachverhaltes aus Gründen der Rechtssicherheit dringend dazu riet, den privaten Mitgesellschafter auf dem Wege der Ausschreibung zu ermitteln. Seit November 2007 stehen auch die Grundzüge des künftigen Badebetriebes fest:

- Die Stadt Boppard bleibt Eigentümer der Immobilie.
- Die Stadt wird mit 51 Prozent der Anteile Mehrheitsgesellschafter.
- Der private Mitgesellschafter übernimmt die Geschäftsführung, die Stadt Boppard die Aufsicht.
- Im Vertrag werden der Stadt Boppard Mitwirkungs- und Einwirkungsrechte eingeräumt, um das Schul- und Vereinsschwimmen sicherzustellen.

Nicht nur der Betrieb, sondern bereits der Bau des Schwimmbades ist Sache der GmbH. Auch die Kosten für die im Auftrag der Stadt von Monte Mare betriebene Planung des Bades sind von der noch zu gründenden GmbH zu tätigen, ebenso die Kosten für die Thermalbohrung.

Da die Gesellschaft noch nicht besteht, hat die Stadt 550 000 Euro an Planungskosten vorfinanziert. Das Geld, das eigentlich die GmbH aufbringen sollte, war nicht im Haushalt 2008 eingestellt. Deshalb musste in den Sommerferien Erster Beigeordneter Friedrich Hicke über eine Eilentscheidung diese außerplanmäßigen Haushaltsmittel lockermachen, wozu der Stadtrat jetzt seine Zustimmung gab.

BG-Stadratsmitglied Jürgen Schneider war damit nicht einverstanden. Er sprach von einer "unzureichenden Projektsteuerung", die wenige Wochen nach Verabschiedung des neuen Haushaltsplanes nicht hätte passieren dürfen.

Die Zwischenfinanzierung bereitet der Stadt keine großen Probleme. Denn 400 000 Euro hat Mainz als erste Finanzspritze zum Schwimmbad-Projekt gerade überwiesen. Jetzt hat der Stadtrat einen wichtige Schritt getan, damit das Projekt weitergehen kann. "Die Verwaltung wird beauftragt, die Mitgesellschaft in der noch zu gründenden Badbetriebs GmbH Römertherme Boppard in einem zweistufigen Verfahren öffentlich auszuschreiben.

Hierbei soll insbesondere der Nachweis der besonderen Leistungsfähigkeit erbracht, die Höhe der Kapitalbeteiligung, der Risikobeteiligung, der Erfolgsbeteiligung sowie der Managementkosten festgestellt werden." So hat es der Bopparder Rat beschlossen. Wer schließlich Mitgesellschafter wird, stellt sich im sogenannten Verhandlungsverfahren heraus. Auf jeden Fall muss das Unternehmen die Karten auf den Tisch legen. "Wir verlangen, dass der Partner sagt, was er mitbringt", so CDU- Fraktionschef Ludwig Höffling. Die Stadt Boppard könne ja nicht das alleinige Risiko tragen. Auch über die Modalitäten der Auflösung der Gesellschaft müsse Klarheit herrschen. Dabei wissen alle, dass durch Schul- und Vereinsschwimmen sowie sozial verträgliche Eintrittspreise für die Stadt kein Gewinn zu erzielen ist. Aber es wäre schon ein Erfolg, den Verlust in Grenzen zu halten. So nannte Bersch als primäres Ziel der Sanierung von Frei- und Hallenbad die Verringerung des jährlichen Defizits von rund 640 000 Euro. Der Bürgermeister betonte, dass die Ausschreibung ergebnisoffen sei. Das bedeute auch, dass sich die Stadt die Option vorbehält, von der Privatisierung des Badebetriebes Abstand zu nehmen. Wolfgang Wendling

16.09.2008: Für Thermalbad ist jetzt Land in Sicht

<http://rhein-zeitung.de/archiv/08/09/16/J/00000118.html>

Vier Fachfirmen haben sich bislang um die Mitgesellschaft beworben Das Projekt "Römertherme Boppard" wurde mehrmals verschoben. Derweil laufen die Bohrungen nach Warmwasser mit guten Aussichten auf Erfolg. Bald soll die Thermalquelle erschlossen sein. Im kommenden Jahr könnte mit dem Bau des Thermalbades begonnen werden. Bis dahin dürfte auch der private Partner für die GmbH gefunden sein.

BOPARD. Vier renommierte Badbetriebsgesellschaften aus dem gesamten Bundesgebiet haben bisher schriftlich ihr Interesse bekundet, privater Mitgesellschafter der "Römertherme Boppard" zu werden. So lautet ein erstes Zwischenergebnis der europaweiten Ausschreibung der Beteiligung an dem Projekt.

Bürgermeister Dr. Walter Bersch weist nochmals darauf hin, dass die Stadt Boppard an der zu gründenden Badbetriebsgesellschaft Mehrheitsgesellschafter sein wird und damit auch maßgeblich die Finanzierung bestimmt. GmbH übernimmt Kosten

Damit werde sichergestellt, dass die Badbetriebsgesellschaft die Finanzierung der Planungskosten sowie der Thermalbohrung übernimmt. "Nur mit der Stadt Boppard als Mehrheitsgesellschafter kann auch mit absoluter Gewissheit festgestellt werden, dass der in Boppard hochgeschätzte Freibadbereich erhalten, Schul- und Vereinsschwimmen sowie die Sozialverträglichkeit der Eintrittspreise gewährleistet bleiben", sagt Bersch und ergänzt: "Wir müssen das Projekt zügig weiterbetreiben, um von dem derzeitigen hohen Jahresdefizit von mehr als 600 000 Euro runterzukommen und für unsere Bürgerschaft, für die gesamte Mittelrheinregion und insbesondere für den Fremdenverkehr ein attraktives Angebot zu erhalten." Erfreut zeigte sich der Bürgermeister über den bisherigen Verlauf der Bohrung nach Thermalwasser. Aufgrund der jetzt gemessenen Wassertemperatur von 19,18 Grad in einer Tiefe von 350 Metern (wir berichteten) könne man sicher sein, dass in der zweiten Bohrphase die Mindesttemperatur von 21 Grad für die formelle Anerkennung als Thermalquelle erreicht wird. "Das ist ein Riesenerfolg für Boppard", so Bersch. Mit der Thermalquelle werde Boppard die Wirtschaftlichkeit des Bades deutlich steigern. Bei den hohen Energiekosten würden die Bohrkosten von rund eine Million Euro sich recht schnell amortisieren.

Neben der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit sei mit der Anerkennung als Thermalbad aber auch mit einem enormen Imagegewinn für Boppard zu rechnen. Bersch erinnert in

diesem Zusammenhang auch an die Schwierigkeiten in der Diskussion, als er vor acht Jahren dem Stadtrat die Thermalwasser- bohrung vorgeschlagen hatte.

Erst nach einer langen Debatte beschloss der Stadtrat in seiner Sitzung am 21. August 2000 mit Mehrheit, den Versuch zu wagen. Dass es bis zur Umsetzung so lange gedauert hat, lag nach Einschätzung des Bürgermeisters zunächst an der schwierigen Finanzlage und an der noch nicht vorhandenen Förderzusage des Landes Rheinland- Pfalz. 2004 wurde dann in Absprache mit dem Mainzer Innenministerium die Planung in Gang gesetzt, wobei nach einer ersten europaweiten Ausschreibung das Rengsdorfer Unternehmen Monte Mare den Planungsauftrag erhielt.

In einer Machbarkeitsstudie präsentierte das Planungsbüro im Sommer 2006 vier Planungsvarianten, wobei der Investitionsbedarf hierfür zunächst zwischen 4,6 und 10,7 Millionen Euro schwankte.

Dabei, so Bersch, sei aber auch deutlich geworden, dass die Wirtschaftlichkeit bei der kleinsten Investition mit am schlechtesten war. Das Fachreferat im Mainzer Innenministerium hatte alle Varianten verworfen und als Voraussetzung für eine Landesförderung Alleinstellungsmerkmale für das Mittelrheintal verlangt, die dann mit der bis zum Frühjahr 2008 entwickelten Konzeption "Römertherme Boppard" erreicht wurden. Diese Konzeption überzeugte auch die Landesregierung.

Bad tut dem Tourismus gut Staatssekretär Roger Lewentz bestätigte Bürgermeister Dr. Walter Bersch in einem Schreiben vom 5. September nochmals die Stationen der Abstimmungsgespräche mit dem Fachreferat zur Römertherme. Dem Bad wurde dadurch die Aufgabe der touristischen Erschließung des Mittelrheintales zugeordnet. Durch Erhöhung des Besucheranteils kann von einer dauernden Senkung des jährlichen Betriebskostenzuschusses ausgegangen werden. Die Studie erwartet eine Senkung dieses Zuschusses von 614 000 auf 502 000 Euro jährlich.

Auch die eigens beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft "Mittelrheinische Treuhand" kam zu dem Ergebnis, dass die Konzeption "Römertherme Boppard" unter den Prämissen der vorgelegten Wirtschaftlichkeitsprognose im Vergleich zu den Varianten eins bis vier sowie im Vergleich zur derzeitigen Organisation des Bäderbetriebes als vorteilhaft erscheint, rief Bersch in Erinnerung.

24.09.2008: Bad geht außerplanmäßig ins Geld

<http://rhein-zeitung.de/archiv/08/09/24/J/00000069.html>

Für die Planung der "Römertherme Boppard" muss die Stadt hohe Beträge lockermachen, die nicht im Etat vorhanden sind. Keine Ratssitzung ohne die "Römertherme Boppard" - das künftige Bad entwickelt sich zum Dauerbrenner. Das ist vom größten öffentlichen Bopparder Projekt aller Zeiten auch nicht anders zu erwarten.

BOPPARD. Fast 900 000 Euro muss die Stadt Boppard in diesem Jahr "außerplanmäßig" für Planungskosten der Römertherme hinblättern - Geld, das eigentlich die Badbetriebs-GmbH hätte aufbringen sollen. Aber diese Gesellschaft gibt es noch gar nicht. Deshalb muss die Stadt zahlen, obwohl sie das Geld im Haushalt gar nicht zur Verfügung hat.

Solches Finanzgebaren geißelte Jürgen Schneider von der Bürgergruppe aufs Heftigste: "Das Geld hätte zwingend in den Haushalt 2008 eingestellt werden müssen." Da dies nicht geschehen ist, sieht die Bürgergruppe einen "Verstoß gegen das Haushalts- und Gemeinderecht".

In der Stadtratssitzung am 4. August musste der Rat einer Eilentscheidung des Ersten Beigeordneten Friedrich Hicke über die Bereitstellung von 550 000 Euro zustimmen. Bei

der Diskussion um diese außerplanmäßige Ausgabe hatte Hicke kundgetan, dass es mit dieser halben Million noch längst nicht getan sei. Der Stadtrat könne sich darauf einrichten, noch viel mehr Geld an Kosten für die Planung des neuen Frei- und Hallenbades zu bewilligen.

So ist es jetzt gekommen. 340 000 Euro werden für die Finanzierung der Planungskosten für Statik, Vermessung, Baugrund und Bachrenaturierung benötigt. Wie gesagt: Es handelt sich allein um Kosten für die Planung des künftigen Bades und um Geld, das nicht im städtischen Haushalt vorhanden ist. Die Verwaltung dachte schon weiter und bat den Stadtrat um Zustimmung zu Verpflichtungsermächtigungen von 625 000 Euro für weitere Planungskosten 2009.

Doch da spielte die CDU- Fraktion nicht mit. Sie war nur für die in diesem Jahr noch fälligen Kosten von 340 000 Euro zu haben. So gab es für die Verpflichtungsermächtigung keine Mehrheit im Rat. "Wir wollen irgendwann mal Klarheit über den Mitgesellschafter haben: Wie hoch ist sein Einsatz, was muss die Stadt letztlich zahlen", sagte CDU- Fraktionssprecher Ludwig Höffling. Er sprach die Hoffnung aus, dass Anfang des Jahres feststeht, welches Fachunternehmen mit 49 Prozent Anteilen Mitgesellschafter der Stadt Boppard sein wird. Daher wolle die CDU über die Finanzierung im nächsten Jahr erst dann reden, wenn der künftige Betreiber ermittelt ist.

Die Badbetriebs- GmbH wird nach Ansicht der Stadtverwaltung erst Ende Juni 2009 gegründet. Bis dahin muss die Stadt alle anfallenden Kosten fürs Bad übernehmen.

Mittlerweile haben fünf Fachfirmen auf die europaweite Ausschreibung reagiert und sich als Mitgesellschafter ins Gespräch gebracht.

In den Augen von Bürgermeister Walter Bersch ist das Geld sehr gut angelegt. Denn durch die neuen Bäder könne es laut Expertenmeinung gelingen, die Attraktivität und damit die Besucherzahlen zu steigern - gerechnet wird mit 200 000 Besuchern im Jahr - und das Defizit zu verringern.

Die Landesförderung von drei Millionen Euro bekommt Boppard wegen der von Experten prognostizierten Verringerung des jährlichen Defizites beim Badbetrieb von derzeit 614 000 auf künftig 502 000 Euro.

Für Jürgen Schneider ist dieser prognostizierte Spareffekt viel zu gering. "Hierüber muss gesprochen werden, sonst holt uns die Zeit und die Kostensteigerung ein." Auch CDU- Ratsmitglied Wolfgang Spitz sieht allzu großen Optimismus beim Bad- Projekt nicht angebracht. "Wir haben eine Gleichung mit vielen Unbekannten."

Wolfgang Wendling

17.12.2008: Bald wird Römertherme gebaut

<http://rhein-zeitung.de/archiv/08/12/17/J/00000168.html>

Privater Mitgesellschafter für das künftige Bopparder Schwimmbad steht in den Startlöchern - Es wird 800 Meter tief gebohrt. Über die künftige Bopparder Badelandschaft wird seit mehreren Jahren regelmäßig in Boppard diskutiert. Und als Begleitmusik erscheint immer wieder die Frage, wann denn nun das Bohren nach Thermalwasser von Erfolg gekrönt sein wird? Im Stadtrat gab es jetzt konkrete Antworten.

BOPPARD. Zwischen dem Rengsdorfer Unternehmen Monte Mare und der Bäder- Kristall- Gruppe mit Sitz in Nürnberg fällt demnächst die Entscheidung, wer Partner der Stadt in der "Römertherme Boppard GmbH" wird.

Im Frühjahr soll mit dem Bau der neuen Bäder begonnen werden. Wenn alles gut läuft, geht das Schwimmbad im Herbst 2010 in Betrieb. Diesen Zeitplan präsentierte die Stadtverwaltung am Montagabend dem Stadtrat. Der hatte sich am Ende mit einigem

Zähneknirschen dazu durchgerungen, weitere 625 000 Euro an Planungskosten für 2009 zu bewilligen. Weniger umstritten - wenn auch nicht ohne Diskussionen - war das Weiterbohren über die ursprünglich festgelegte 700- Meter- Grenze hinaus. Der Stadtrat gab seine Zustimmung zu dem Vorhaben, die Thermalbohrung bis 800 Meter zu betreiben. Damit ist gewährleistet, dass das Wasser die 30 Grad übersteigt. Der verlängerte Bohreinsatz kostet 130 000 Euro.

1,6 Millionen für Planung

Für rund 1,6 Millionen Euro plant die Firma Monte Mare die neuen Bopparder Bäder. Eigentlich hätte das Rengsdorfer Unternehmen frühzeitig als privater Partner mit der Stadt in eine GmbH einsteigen sollen. Dann hätte diese Gesellschaft alle Kosten für Planung und auch Thermalbohrung übernommen. Aber die frühzeitige Gründung der GmbH scheiterte daran, dass der private Partner auf Empfehlung der Prüfungsgesellschaft "Mittelrheinische Treuhand" hin auf dem Wege der europaweiten öffentlichen Ausschreibung ermittelt wird. Aus diesem Grund müssen sämtliche Planungskosten über den städtischen Haushalt abgewickelt werden. Damit gibt es ein fiskalisches Problem: Im Haushalt 2008 sind die Gelder nicht veranschlagt. Dieses Problem und die Risiken, die sich daraus ergeben, artikulierten Ludwig Höffling (CDU) und Jürgen Schneider (FWG). Vor allem viele CDU-Ratsmitglieder taten sich schwer damit, wegen der unkalkulierbaren Risiken des 16-Millionen- Projektes im Stadtrat weitere Gelder für die Planung zu bewilligen. Braucht Boppard wirklich eine hochgestylte Wellness- Anlage? Diese Frage wurde zwar am Montagabend so nicht gestellt, aber sie drang zwischen den Zeilen durch. Zehn Ratsmitglieder votierten schließlich gegen die Verpflichtungsermächtigung von 625 000 Euro für die sogenannte Ausführungsplanung Anfang 2009.

Sieben Firmen als Bewerber

Diese Ausführungsplanung ist die Voraussetzung für den Bau. Deshalb war für Bürgermeister Walter Bersch der Stadtratsbeschluss so wichtig, zumal das sich abzeichnende Ergebnis der Ausschreibung über die Mitgesellschaft überaus positiv verlaufen ist, wie Bersch mitteilte. Sieben Firmen haben sich beteiligt, zwei werden als geeignet erachtet, als Mitgesellschafter in der "Römertherme Boppard GmbH" zu fungieren. Ein großes Stück weit herrscht Planungssicherheit. Denn auch die Kristall-Gruppe hat sich ausdrücklich für den vorliegenden Bauentwurf von Monte Mare ausgesprochen. Lob für den Planungsstand beim Schwimmbad- Projekt gab es von SPD und BfB. "Ich bin fest davon überzeugt, dass dieses Bad ein Pfund ist, mit dem wir wuchern können", so Martin Strömann (SPD). Von einem "grandiosen Plan" sprach BfB-Vormann Jürgen Mohr. Er warb bei seinen Stadtratskollegen um ein klares Bekenntnis zum Bad. Auch vom Erfolg der Thermalbohrung waren nicht alle Mandatsträger überzeugt. Bürgermeister Walter Bersch zeigte sich jedoch ganz sicher, dass am Ende über 30 Grad warmes Wasser recht ergiebig aus der Buchenauer Erde kommen wird. "Wir sind deutlich unter dem Planansatz", sagte Bersch zu den Bohrkosten. Wolfgang Wendling

28.03.2009: "Energiequelle" macht Eindruck

<http://rhein-zeitung.de/archiv/09/03/28/J/00000220.html>

Römertherme Boppard wird durch 25,5 Grad warmes Naturwasser gefüllt - Land gewährt Zuschuss von 2,6 Millionen Euro

Nullachtfünfzehn- Projekte sind out. Auf Alleinstellungsmerkmale kommt's an. Das fordert das Land von der Stadt Boppard beim neuen Bad - und bekommt es prompt geliefert. Mainz sagt mit einer Millionengabe Danke.

BOPPARD. Das Land fördert mit 2,6 Millionen Euro den Bau der Bopparder

"Römertherme". Staatssekretär Roger Lewentz überreichte gestern Bürgermeister Walter Bersch den Bewilligungsbescheid.

Die 2,6 Millionen Euro sind ab sofort abrufbar. Da die Baugenehmigung aus Simmern täglich in Boppard erwartet wird, könnte es bald mit dem Neubau des 16- Millionen-Projektes losgehen. Doch bevor die Bagger anrollen, muss noch die Betriebsgesellschaft gegründet werden. In der GmbH wird Boppard mit einem Anteil von 51 Prozent Mehrheitsgesellschafter sein. Der private Partner - möglicherweise "Monte Mare" aus Rengsdorf - wird das eigentliche operative Geschäft übernehmen.

Das gesamte Vertragswerk zwischen privatem und kommunalem Partner muss noch durch den Stadtrat und bedarf der Genehmigung der Kreisverwaltung und des Landesrechnungshofes. Nach einer Bauzeit von 14 bis 16 Monaten kann dann die Römertherme in Betrieb gehen. Wann dies sein wird, weiß noch niemand genau. Der Staatssekretär aus Kamp- Bornhofen zeigte sich davon überzeugt, dass die 2,6 Millionen in Boppard sehr gut angelegt sind. Durch diese öffentlich- private Partnerschaft werde ein fürs Mittelrheintal herausgehobenes Projekt geschaffen. Es diene den Bürgern und Touristen gleichermaßen. Der Rechtsrheiner Lewentz hob besonders den rheinübergreifenden Charakter der künftigen Bäder hervor. Da die Therme in Lahnstein geschlossen sei und die Therme in Bad Ems in elf Monaten dicht mache, fülle Boppard mit seinem Angebot eine Lücke aus. Das große Einzugsgebiet der Römertherme werde sich durch die Rheinbrücke noch verstärken, blickte Lewentz weit voraus. Aus Mainzer Sicht ist die künftige Bopparder Badelandschaft ein Musterprojekt. "Wir wollen Attraktivitätssteigerung, und wir wollen Energieeffizienz - beides ist hier gegeben", brachte der Innenstaatssekretär seine Bewunderung zum Ausdruck.

Das außergewöhnlich hohe Maß an Energieeffizienz ist dem Bohren zu verdanken. Die neuesten Planungen lauten, dass aus dem erschlossenen Brunnen 25,5 Grad warmes Wasser in einer Menge von neun Kubikmeter in der Stunde in die Schwimmbecken fließen kann. "Wir haben eine richtige Energiequelle", schwärmt Bersch vom Bohrerfolg. Mehr als 155 000 Liter Heizöl ließen sich durch das warme Quellwasser einsparen.

Bei dem Buchenauer Wasser handelt es sich laut chemischer Analyse um einen Natriumhydrogenkarbonat- Säuerling. Wegen des Eisen/Mangan- Gehaltes und des ermittelten Schwefelwasserstoffes muss das Wasser aufbereitet werden, bevor es die Bäder füllt. Wolfgang Wendling

07.05.2009: Kein Veto gegen Großprojekte
<http://rhein-zeitung.de/archiv/09/05/07/J/00000161.html>

Stadt Boppard will trotz der Finanzkrise am Bau der Römertherme und der Tiefgarage festhalten.

Boppard in der Finanzkrise. Obwohl niemand einschätzen kann, wie die nächsten Jahre aussehen, geht das politische Leben in der Stadt weiter.

BOPPARD. Trotz großer Finanznot und verhängter Haushaltssperre (wir berichteten gestern) erstarrt Boppard nicht in Untätigkeit. Großprojekte wie Tiefgarage und Schwimmbad sollen wie geplant über die Bühne gehen. Auch verabschiedet sich die Stadt nicht von allen freiwilligen Leistungen, die keinen Gewinn abwerfen. Außerdem dreht die Stadt nicht an der Steuerschraube. "Wir zeichnen uns durch niedrige Hebesätze aus", sagte Bürgermeister Walter Bersch bei der Stadtratssitzung.

Die Stadtbücherei macht ein Minus von 140 000 Euro im Jahr, das Museum benötigt 142 000 Euro, um kostendeckend zu arbeiten. Beide Einrichtungen stehen nicht zur Disposition. Auch die Dorfgemeinschaftshäuser und der Friedhof stecken in den roten Zahlen.

Der Bau der Römertherme soll noch in diesem Jahr beginnen. Die Erschließung der Thermalquelle liegt in den letzten Zügen. Baubegleitend kann die Stadt auf die Mainzer Finanzspritze von 2,6 Millionen Euro zurückgreifen. Das letzte Wort über die Römertherme hat der neue Stadtrat. Bis dahin dürfte auch der private Mitgesellschafter ermittelt sein. Mit zwei renommierten Unternehmen werde derzeit verhandelt, teilte Bersch mit. Der Bürgermeister führte nochmals die Notwendigkeit eines neues Schwimmbades vor Augen. Die beiden veralteten Bäder hätten im vorigen Jahr ohne kalkulatorische Kosten 470 000 Euro Minus gemacht. Da dank der Thermalquelle 190 000 Liter Heizöl im Jahr eingespart würden, könne die Römertherme wirtschaftlich betrieben werden. Der städtische Zuschuss für die Römertherme einschließlich des Schuldendienstes werde deutlich unter dem derzeitigen Defizit der Bäder liegen, meinte Bersch.

Das Vier- Millionen- Euro- Projekt Tiefgarage steht ebenfalls nicht zur Disposition. Das Stiftungsklinikum will in den nächsten Jahren rund 15 Millionen Euro ins Bopparder Krankenhaus investieren. Bersch: "Da müssen wir zeitgleich die Tiefgarage bauen." Dass auf den neuen Stadtrat wegen der desolaten Finanzlage eine Menge Arbeit zukommt, stand bei der Sitzung am Montag außer Frage. "Aber der neue Stadtrat hat wegen der vielen Verpflichtungsermächtigungen gar keinen Spielraum mehr", monierte CDU-Fraktionssprecher Ludwig Höffling. Sein Parteifreund Adolf Meinung regte an, endlich Perspektiven zu entwickeln. Er mache sich große Sorgen um die Zukunft. "Wir hätten rechtzeitig Vorsorge treffen müssen", ergänzte Wolfgang Spitz (CDU). Für Klaus Brager (Grüne) trägt der Stadtrat einen Großteil der Schuld an der Misere. Er habe die vorgelegten Haushaltspläne schließlich all die Jahre verabschiedet. Jürgen Schneider (FWG) machte dem Bürgermeister den Vorwurf, nicht rechtzeitig die Weichen für 2009 gestellt zu haben. "Die Misere war absehbar und ist nicht primär auf Einnahmeausfälle zurückzuführen." Jürgen Mohr (BfB) gab dem Bürgermeister Rückendeckung: "Es fehlen neun Millionen Euro - neun Millionen Euro Steuereinnahmen sind weggebrochen. Jetzt ist es wichtig, zu investieren." Wolfgang Wendling

18.09.2008: Römertherme darf nicht dem Rotstift zum Opfer fallen

<http://rhein-zeitung.de/archiv/09/08/19/J/00000080.html>

Wolfgang Wendling über die Notwendigkeit des Bopparder Bad- Projektes

Keine Frage, Boppard muss sparen. Aber nicht an der falschen Stelle. Es wäre fatal, notwendige, zukunftsweisende Investitionen zu verschieben oder gar aufzugeben. Das gilt vor allem für die Römertherme. Es bringt die Stadt und ihre Bürger nicht weiter, ständig aufs Neue die Sinnfrage zu stellen. Der Nutzen der Römertherme, so wie sie konzipiert ist, für die Tourismushochburg Boppard steht außer Frage. Alternativen, die auch preiswertere Lösungen beinhalten, hat niemand parat. Die Finanzierung des teuren Projektes ist dank der angepeilten Betriebsstruktur seriös. Alle Berechnungen ergeben, dass die Bäder - auch wegen der Thermalquelle - wirtschaftlich betrieben werden können. Mit Sauna und Wellness lässt sich Geld verdienen. Für Schul-, Vereinsschwimmen und preiswerten Eintritt der normalen Badbesucher muss draufgezahlt werden. Monte Mare wird mit dem Bad Erfolg haben, die Stadt wird keinen Gewinn erzielen, kann aber das Defizit im Schwimmbadbereich verringern. Auch das ist ein großer Erfolg.

E- Mail an Autor: Wolfgang.Wendling@Rhein- Zeitung.net

21.08.2009: "Alle Projekte auf den Prüfstand"

<http://rhein-zeitung.de/archiv/09/08/21/J/00000176.html>

Die finanzielle Schieflage in Boppard sorgt weiter für reichlich Diskussionsstoff.

Wer sich - wie ich - schon seit Längerem mit den Finanzen der Stadt Boppard beschäftigt,

weiß, dass es falsch ist, die derzeitige finanzielle Schieflage alleine auf die Wirtschaftskrise und die dadurch fehlenden Gewerbesteuerereinnahmen zurückzuführen.

Die Gründe für die Finanzmisere sind primär nicht die Einnahmeausfälle, sondern die stetig wachsenden Ausgaben. Die Finanzierung der Millionenprojekte wie beispielsweise Römertherme, Kurfürstliche Burg und Tiefgarage ist aus meiner Sicht nicht geklärt. Auch ich wünsche ein attraktives Schwimmbad für die Stadt Boppard; dennoch bleibt die Frage, ob dies wirklich 20 Millionen Euro kosten muss.

Bereits 2006 hat die FWG zum Haushaltsplan erläutert, dass ohne die Zuweisung vom EZV (1,4 Millionen Euro durch Aktien- Verkauf) im allgemeinen Haushalt kein Ausgleich des Verwaltungshaushalts möglich wäre. Schon damals - lange vor der Krise - hätte sich bei der Berechnung der freien Finanzspitze ein Fehlbedarf von circa 1,15 Millionen Euro ergeben. Trotz der millionenschweren Einnahmen in den zurückliegenden Jahren ist es nicht gelungen, Boppard in finanzieller Sicht solide aufzustellen. Jetzt gilt es umso mehr, alle laufenden Ausgaben und auch alle Projekte auf den Prüfstand zu stellen.

Einsparpotenziale müssen ausgeschöpft werden. Will man den Handlungs- und Gestaltungsspielraum der Stadt nicht gegen Null fahren, darf sich heute niemand dieser Wahrheit verschließen.

Umso mehr wundert es mich, dass der Verfasser des Kommentars so uneingeschränkt für die Realisierung der Römertherme eintritt. Wie dem Kommentar zu entnehmen ist, verfügt er über detaillierte Kenntnisse über Finanzierung und wirtschaftliche Analysen, die dem Stadtrat noch nicht bekannt sind.

Vor längerer Zeit hat es eine Ausschreibung für die Kooperation mit einem privaten Partner gegeben. Eine Vergabeentscheidung im Stadtrat ist noch nicht gefallen. Aus meiner Sicht ist es daher unredlich, bereits heute davon auszugehen, dass sich das Defizit im Schwimmbadbereich verringern wird, und von einem großen Erfolg zu reden.
Jürgen Schneider, Bad Salzig, FWG- Mitglied des Bopparder Stadtrates

19.09.2009: Buchenauer Brunnen kann bald fließen

<http://rhein-zeitung.de/archiv/09/09/19/J/00000027.html>

Thermalquelle in 800 Metern Tiefe fördert reichlich Warmwasser zutage - Technische Anlagen bald komplett - Römertherme: Baubeginn noch 2009?

Stellen Sie sich vor, es ist Thermalwasser in Hülle und Fülle vorhanden, aber niemand benötigt es? In Boppard- Buchenau steht die Thermalquelle vor ihrer Vollendung. Das Thermalbad steht erst in den Startlöchern.

BOPPARD. Im Oktober ist der Buchenauer Brunnen betriebsbereit. Dann steht aus der Tiefe der Buchenauer Erde gewonnenes Thermalwasser in großer Menge zur Verfügung. Einziger Haken an der Geschichte: Das Thermalwasser wird derzeit nicht benötigt. Denn die Römertherme in unmittelbarer Nachbarschaft muss erst noch gebaut werden.

Nach Vorstellung von Bürgermeister Walter Bersch sollen noch in diesem Jahr die Bagger am Schwimmbad anrücken und das Projekt "Römertherme" ans Laufen bringen. Dann dürfte auch der ursprüngliche Name des künftigen Bades Wiedergeburt feiern. Für die "Römertherme Monte Mare" wird der Stadtrat am Montag im nicht öffentlichen Sitzungsteil voraussichtlich klar Schiff machen. Das Rengsdorfer Unternehmen, erfahren in Planung und Betreiben von Bädern, wird wohl privater Partner der Stadt Boppard bei der noch zu gründenden Schwimmbad- Gesellschaft.

Während beim künftigen Bad noch so manches Detail zu klären ist und zum jetzigen Zeitpunkt noch niemand so recht weiß, wie die künftige Bäderlandschaft aussieht, ist das Begleitprojekt "Erschließung einer Thermalquelle" in trockenen Tüchern. Die im April

2008 gestartete Thermalbohrung lässt sich vom technischen Ablauf her ohne Übertreibung als Erfolgsstory bezeichnen. Das Ziel, auf eine Warmwasserader zu stoßen, war nach gut einem halben Jahr erreicht. Wobei laut Definition bereits ab einer Temperatur von 20 Grad von Thermalwasser gesprochen werden kann.

Nach Abschluss der Bohrarbeiten wurden 31,6 Grad in 800 Metern Tiefe gemessen. Mit einer solch hohen Temperatur konnte niemand rechnen. Die Pumpversuche ergaben eine Ergiebigkeit von 2,5 Litern pro Sekunde. Damit stand bereits Anfang des Jahres fest, dass im Grunde genommen nichts mehr schiefgehen kann.

Die Bohrtechnik ist seit Monaten demontiert, aber gearbeitet wird an der Bohrstelle immer noch. Mittlerweile ist der Schacht gebaut, Pump- und Steuerungstechnik sind installiert. Fehlen nur noch die Anschlüsse für die Ableitungen. Dann ist der Buchenauer Brunnen fertig. Allein zwei Deckel aus Edelstahl deuten von außen darauf hin. Der Brunnen ist ergiebig, das Thermalwasser ist wärmer als erwartet. Die genauen Daten für Ergiebigkeit und Temperatur stehen aber noch nicht fest.

Der Testbetrieb ergab oberirdisch eine Wassertemperatur von 27 Grad. Zu diesem Zeitpunkt war aber die Saugleitung noch nicht eingebaut. Diese Leitung saugt das Wasser aus einer Tiefe von 750 Metern aus dem Boden. Das mit dieser hochmodernen Technik geförderte Wasser dürfte wärmer als 27 Grad sein. Eine Prognose will Achim Justen vom projektbegleitenden Fachbüro Wasser und Boden aber nicht abgeben. Ein bald beginnender Testbetrieb über mehrere Wochen wird über die genaue Wassertemperatur und über die Fördermenge Aufschluss geben.

Die Tatsache, dass beim künftigen Bad natürliches Thermalwasser eine Rolle spielt, kann dem Marketing für die Römertherme nur gut tun. Das warme Wasser ist aber auch aus finanzieller Sicht wohltuend. Denn damit lässt sich eine Menge Energie einsparen. Das Thermalwasser wird auf jeden Fall ins Hallenbad fließen. Das Freibad bleibt dagegen frei davon. Dann wird die Erdwärme aus dem Thermalwasser für die Heizung genutzt. Allzu sparsam muss man übrigens mit dem Wasser aus dem Buchenauer Brunnen nicht umgehen. Es wird reichlich fließen.

Wolfgang Wendling

24.09.2009: Noch kein Beschluss zum Bad

<http://rhein-zeitung.de/archiv/09/09/24/J/00000001.html>

Bopparder Stadtrat entscheidet in Sondersitzung über Römertherme

BOPPARD. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen, als der Stadtrat über die Bopparder Gretchenfrage debattierte: Wie hältst Du's, Stadt, denn nun mit der Römertherme? Wird sie überhaupt gebaut? Wenn ja, wann geht es los? Welche Hürden sind noch zu überwinden? Scheitert der Bau am Ende an der Bopparder Finanzmisere? Fragen über Fragen.

Warum wird das Thema nicht öffentlich behandelt?, wollte FWG- Ratsmitglied Jürgen Schneider zu Beginn der öffentlichen Sitzung wissen. Weil Einzelheiten des Vertrages zwischen der Stadt Boppard und der Firma Montemare zur Sprache kommen könnten, die der Geheimhaltung unterliegen, erwiderte Bürgermeister Walter Bersch.

Eine Entscheidung über das Projekt hat der Stadtrat nicht getroffen, teilte der Bürgermeister auf Anfrage unserer Zeitung mit. Das soll in einer (nichtöffentlichen) Sondersitzung des Stadtrates geschehen, an der auch Experten teilnehmen.

Fachleute einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sollen jetzt die Fraktionen in allen wichtigen Fragen zur künftigen öffentlich- privaten Partnerschaft zwischen der Stadt Boppard und - höchst wahrscheinlich, wenn auch noch nicht definitiv geklärt - dem Unternehmen Montemare beraten. Die Mitglieder des Stadtrates wollen Klarheit gewinnen

durch Einblick in alle Details, um zu vermeiden, dass sich die Stadt mit dem 17- Millionen-Projekt in ein finanzielles Abenteuer stürzt.

Das Konzept des Schwimmbades steht seit Jahren fest und wurde vom Stadtrat auch so beschlossen. Es wird eine GmbH gegründet, an der die Stadt mit 51 Prozent die Mehrheit der Anteile hält. Den Geschäftsführer stellt der private Partner. Die GmbH baut und betreibt die Römertherme. Der Bau erfolgt mit Fremdkapital, wobei die Stadt Boppard bereits mit drei Millionen Euro in Vorleistung getreten ist: Gut 1,6 Millionen kosteten die Thermalbohrung und der Bau des Brunnens, 1,4 Millionen kosteten die bisherigen Gutachten und Planungen. Bleiben also 14 Millionen, die zu finanzieren sind. Trotz aller Unabwägbarkeiten geht Bersch davon aus, dass noch in diesem Jahr der Startschuss für den Bau der Römertherme fällt. (ww)

25.11.2009: In Boppard fehlen Millionen in der Kasse

Gewerbesteuereinnahmen auf Rekordtief - Kreisumlage lastet schwer - Stadt hat ihr Konto enorm überzogen - Stadtratsmehrheit übt Kritik

Die Stadt Boppard befindet sich in einer schwierigen Finanzlage. Die Einnahmen fallen noch niedriger aus als erwartet. Und die laufende Verwaltung sowie die anstehenden Großprojekte gehen ins Geld. So tat sich der Stadtrat schwer bei der Verabschiedung des Nachtragshaushaltes.

BOPPARD. Ein Negativrekord jagt in Boppard den nächsten: 10,5 Millionen Euro weniger Einnahmen aus der Gewerbesteuer als im Vorjahr. Einen solchen Einbruch in einem Jahr hat es in der Geschichte der Einheitsgemeinde noch nicht gegeben. Die zu erwartenden Gewerbesteuereinnahmen von 1,3 Millionen Euro sind "historischer Tiefstand", wie Bürgermeister Walter Bersch bei der Stadtratssitzung kundtat.

Die 7,3 Millionen Euro, die Boppard an den Kreis abführen muss, ist der höchste Betrag, den eine Rhein- Hunsrück- Kommune jemals an Kreisumlage gezahlt hat. Mit 9 Millionen Euro wird Boppard demnächst sein Konto überzogen haben. Einen so hohen Kassenkredit über einen längeren Zeitraum gab es noch nie in der Stadt.

Der Bopparder Haushalt weist den außerordentlich hohen Fehlbedarf von 9,1 Millionen Euro aus. Dass die freie Finanzspitze so tief ins Minus rutschte, hängt auch mit dem Verlust fest einkalkulierter Grundstückserlöse im Buchholzer Neubaugebiet zusammen. Die Vermarktung der 73 Bauplätze geht schleppend voran. Erst 15 Grundstücke wurden veräußert. Das bedeutet einen Einnahmeverlust von 2,7 Millionen Euro.

Im nächsten Jahr schlägt der Kreis richtig zu. Der Hebesatz für die Umlage soll um 3,74 Prozent steigen. Laut Berechnung der Verwaltung müsste die Stadt dann 5,3 Millionen nach Simmern überweisen.

Die Verwaltung schlug vor, den Kreditrahmen für die Kassenkredite auf 15 Millionen Euro auszuweiten. Das lehnte die Stadtratsmehrheit aus CDU, Grünen und FWG ab. Sie setzte gegen die Warnung des Bürgermeisters 12 Millionen Euro als Grenze fest. Damit ist die Verwaltung gezwungen, so früh wie möglich den Haushalt 2010 vorzulegen.

Mit Mehrheit der drei Fraktionen strich der Stadtrat die Verpflichtungsermächtigung von 4 Millionen Euro für die Tiefgarage am Krankenhaus.

Auch grundsätzliche Kritik an den Großinvestitionen und dem Finanzgebaren des Bürgermeisters wurde laut. "Der Haushalt ist dramatisch. Wann treten wir endlich gemeinsam auf die Bremse?", fragte Wolfgang Spitz (CDU).

Am weitesten in der Kritik ging die FWG. Deren Sprecher Jürgen Schneider forderte, den Bau der Tiefgarage zu verschieben, das Projekt "Kurfürstliche Burg" abzuspecken und den

Bau der Römertherme ganz sein zu lassen. "Wir brauchen keinen Wellness- Tempel, sondern ein Schul- und Sportbad." Spitz, Schneider und CDU- Fraktionschef Ludwig Höffling warnten vor einem allzu sorglosen Umgang mit den Kassenkrediten: Jetzt seien die Zinsen noch niedrig, aber das werde sich bald ändern.

SPD- Sprecher Hermann Noe und Jürgen Mohr (Bürger für Boppard) sahen im vorgelegten Nachtragsetat einen Beitrag, die Krise zu meistern. "Man darf sich in dieser Situation nicht von Investitionen verabschieden", sagte Mohr. "Wir werden nicht den Schwanz einziehen". Am Ende wurde der Nachtragsetat einstimmig verabschiedet.

Nach Ostern soll die Tiefgarage gemeinsam mit der Krankenhaus- Erweiterung ausgeschrieben werden, verkündete Bersch. 3,9 Millionen Euro soll das Projekt kosten. Nicht eingerechnet die Kosten für begleitende Maßnahmen. Wolfgang Wendling